

Fr, 26. April 2002

Ruth Kissling: be-STRAPS-te und be-STRUMPF-te Beine

Es waren die Männer, denen, von der Antike bis ins 18. Jahrhundert hinein ausschließlich dieses Kleidungsstück, der Strumpf vorbehalten war.

Doch mit dem sog. Reifenrock begann die weibliche Strumpfmode. Strümpfe – zunächst von runden Gummibändern gehalten, dann seit 1900 durch am Korsett angebrachte «Straps» befestigt. Nach dem 1. Weltkrieg infolge der aufkommenden kurzen Röcke und der Kunstseide nahmen die Nylons ihren Aufschwung.

Auch für Ruth Kissling, die expressionistische Malerin aus Basel, ist das Spiel des Beines ein beliebtes künstlerisches Motiv. Einigen ihrer Gemälde wohnt dies bereits im Titel inne. «Strapsweiber» ist geradezu das Paradebeispiel und gleichzeitig eines ihrer herausragendsten Werke, welches diese erotische Thematik beinhaltet.



Dieses Ölgemälde besteht aus drei einzelnen Leinwänden von jeweils 130 x 160 cm Größe. Auf einem von links nach rechts, vom schwarzblauen bis blassblauen Hintergrund, reihen sich acht förmlich ineinanderfließende Damen – alle acht «Weiber» mit be-STRAPS-ten beziehungsweise be-STRUMPF-ten Beinen.

Viel nackte Haut ist zu sehen, die Farbe der unbedeckten Haut ist dabei hellgelb bis ins warme Ocker. Sie umarmen sich und sind auch sonst leicht lasziv gekleidet, was die Blicke des Betrachters tief ins Dekolleté gleiten lässt. Die Umarmungen muten zum Teil sehr warm und freundschaftlich, aber auch wiederum



lustvoll und begierig an. Die dritte Dame von links grapscht beispielsweise lüstern mit der Hand nach den vollen Brüsten ihrer Nachbarin.

Es gelingt Ruth Kissling phänomenal, die modischen Accessoires, wie Strapshalter, Strumpfgürtel, lange Handschuhe, Schmuck und Schuhe bis ins kleinste Detail wirklichkeitstreu zu präsentieren, dann aber doch, gemäß des Expressionismus, die Figuren im bewussten Abweichen vom natürlichen Wirklichkeitsbild, bis fast hin zur Abstraktion zu verändern.

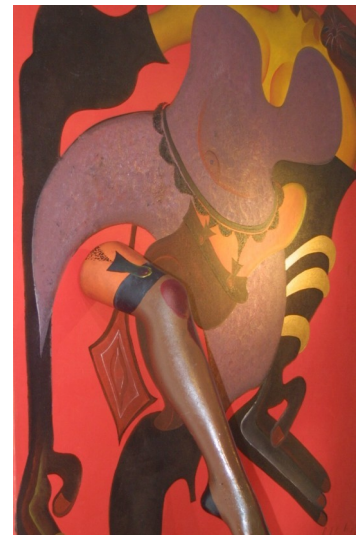
Am deutlichsten wird dies in den Gesichtern, die lediglich aus Mund und Kopfbedeckung bestehen. Aber auch die Körperformen an sich, welche in Form und Größe von der Künstlerin bewusst mutiert werden: die Dimension von Bein zu Gesäß und Bauch; das Bein selbst mit verändertem Wadenmuskel und Knie; die überlangen Arme; die Verschmelzung der Körper – die Abstraktion, eine Tendenz des Expressionismus.

Weitere, diesem Thema zugehörige Gemälde sind u.a. «Der Strumpf» und «Reifenröcke». Beim Ersteren ging die Künstlerin soweit, dass sie sogar ein Plastikbein einer Modepuppe mit in das Gemälde integrierte. Das zweite Beispiel, «Reifenröcke» ist geradezu prädestiniert für die

neugierigen Blicke der Voyeure auf das schöne «Darunter».

Ruth Kissling versteht es gekonnt, mit viel Gefühl zur Farbe und mit ihrem individuellen Stil eine, sowohl erotische, wie auch künstlerisch sehr beeindruckende Atmosphäre durch ihre Bilder zu erzeugen.

Weitere Informationen über die Malerin erhält man über ihre Webpräsenz www.kissling.ch.vu.



Bilder: © RUTH KISSLING
Text: © www.bettinametzler.de
zweite überarbeitete Version vom 01. März 2003